

!?!Besetzt?! -Aktuelles aus dem Rektorat-



Inhalt

Gefordert: Rektorat unter Druck?...S.2

Genächtigt: Schlaflos in Bielefeld?...S.3

Gehört: Was sagt die Welt?...S.4

Gesagt: Wer denkt was?...S.5/6

Ge-gendert: Frauen im Minus?...S.7

Gefordert: Rektorat unter Druck?

Wie ihr wohl schon alle mitbekommen habt, ist das Rektorat seit Mittwoch, dem 01.02.2006, besetzt. Anlässlich der Senatssitzung mit dem Tagesordnungspunkt zu den so genannten Studienbeiträgen fanden sich mehrere tausend Studierende zusammen, um die Diskussion zu verfolgen. In der Abstimmung um den Rektoratsantrag, eine Beitragssatzung auszuarbeiten, zeigte sich eindeutig, dass die professoralen Senatsmitglieder ein „sozialverträgliches Studiengebührenmodell“ befürworteten. Die nicht zu übersehende ablehnende Haltung der Studierenden gegenüber dem getroffenen Beschluss - durch häufige Zwischenrufe geäußert - wurde in der Senatssitzung lediglich als störend empfunden und darüber hinaus wurden Gegenargumente konsequent ignoriert. Es wurde deutlich, dass Studierende (17.500) im Senat absolut unterrepräsentiert sind, da sie lediglich durch 4 der 22 Stimmberechtigten vertreten werden (im Vergleich: ProfessorInnen haben 12 Stimmen, obwohl insgesamt ca. 250 lehren). Der Satzungsantrag soll letztendlich am 03. Mai 2006 vorgestellt und zur endgültigen Abstimmung gebracht werden.

Besetzt wurde Rektor Timmermanns Büro, kurz nachdem die Sitzung beendet wurde. Die Enttäuschung der Studierenden ist groß, vor allem, weil die meisten Senatsmitglieder, die den Antrag annahm, sich selbst während der Sitzung nicht äußerten. Auch zu dem Vorschlag, die Entscheidung zu verschieben, bis das Gesetz der NRW-Regierung differenziert ausgearbeitet ist, wurde nicht Stellung genommen, sondern einfach abgelehnt. Der Vorwurf gegenüber dem Rektorat, eine intransparente oder sogar gezielte Nicht-Informationspolitik betrieben zu haben, wurde in der Sitzung ebenfalls ignoriert.

Mit der Besetzung des Rektorats fordern wir zum einen den Senat auf, seine Entscheidung zurückzunehmen, zum anderen den sofortigen Rücktritt von Herrn Timmermann. Wir sprechen uns gegen eine Ökonomisierung der Bildung aus und fordern dagegen die Demokratisierung des Hochschulwesens. Die studentische Mitbestimmung muss gestärkt werden! Deshalb rufen wir EUCH auf, den offenen Raum zu nutzen und EUCH konstruktiv zu beteiligen!



Genächtigt: Schlaflos in Bielefeld?



O-Töne von den BesetzerInnen

Interview mit Fabian

Wie war die Nacht hier?

Fabian: Hart, wenig geschlafen, unbequem aber es hat aber auch Spaß gemacht. Hier gibt es eine rege Diskussionskultur, die unmittelbar mit der Motivation zusammenhängt den Senatsbeschluss zu stürzen. Denn am Mittwoch sind wir mit der Hoffnung gekommen, dass Studiengebühren nicht eingeführt werden. Das hier zum Wohl der Studierenden entschieden wird und nicht zum Wohl einzelner Professoren die opportunistisch ihre Entscheidung von eventuellen Vorteilen für ihre Fakultät, also auch für sich, abhängig machen. Hier fehlt eindeutig das Bewusstsein, dass mit dieser Entscheidung Tausenden das Studium erschwert, ja sogar verhindert wird.

Was habt ihr letzte Nacht gemacht?

Fabian: Wir haben das Sekretariat besetzt. Wir arbeiten an einer Resolution und an den konkreten Forderungen. Das dauert alles ein bisschen länger, weil hier demokratisch entschieden wird, mit allen zusammen, wie die nächsten Tage gestaltet werden, wie vor allem die Außenwirkung gestaltet wird, also Öffentlichkeitsarbeit und wie wir mobilisieren können. Hierfür haben wir verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, um die Kontinuität der Arbeit zu garantieren, damit das Ganze hier nicht auseinander läuft und jeder seine eigene Suppe kocht. Wir werden die nächsten Tage Maßnahmen entwickeln, um unsere Forderungen zu unterstützen und wünschen uns die Mitarbeit aller Beteiligten.

Interview mit Inga

Wie verbringst du heute deine Nacht?

Inga: Ich werde heute weiterhin das Rektorat hier besetzen, zusammen mit meinen verehrten KommilitonInnen und denen, die sich solidarisiert haben, wie z.B. die SchülerInnen vom OS. Wir haben alle Vorbereitungen getroffen, dass hier alle übernachten können, d.h. es gibt Lebensmittel, Schlafsäcke und Isomatten. Auch eine Ruhezone haben wir kürzlich eingerichtet.

Wie lange bist du schon hier?

Inga: Seit Mittwoch, seit der Senatssitzung, mit einigen Unterbrechungen natürlich.

Was ist dein Ziel?

Inga: Mein Ziel ist gleichzusetzen mit den Zielen des ABS, die da wären: 1. Rücktritt des derzeitigen Rektors Dieter Timmermann, 2. Eine gerechte studentische Vertretung im Senat, die die Statusgruppen angemessen repräsentiert.



Gehört: Was sagt die Welt?

freier Zusammenschluß von studentinnenschaften am 1.2.2006:

Bielefeld: Rektorat aus Protest gegen Studiengebühren besetzt

fzs solidarisiert sich mit Studierenden und fordert gebührenfreies Studium

Berlin (fzs) Der Senat der Universität Bielefeld hat heute mehrheitlich beschlossen, das Rektorat mit der Erarbeitung einer Studiengebührensatzung zu beauftragen. 3000 Studierenden protestierten in der öffentlichen Senatssitzung gegen diesen Beschluss und besetzten als Ausdruck ihres Protestes anschließend das Rektorat. Der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) solidarisiert sich mit den Besetzerinnen und Besetzern und fordert Senat und Rektorat in Bielefeld auf, von der Gebührenerhebung abzusehen.

Regina Weber, Mitglied im Vorstand des fzs, erklärte dazu heute in Berlin: „Das Votum des Senats der Uni Bielefeld ist eine klare Absage an ein gebührenfreies Studium. Eine Mehrheit des Senats spricht sich für Studiengebühren aus und nimmt damit billigend in Kauf, dass viele Menschen künftig von einem Studium abgeschreckt werden. Deshalb stellen wir uns geschlossen hinter die protestierenden Kommilitoninnen und Kommilitonen in Bielefeld und fordern alle Studierenden bundesweit zu aktivem Widerstand auf!“

Quelle: <http://www.fzs-online.org/article/1737/de> 03.02.2006

InFakt am Donnerstag, 2. 2. 2006

Senatsbeschluss Studiengebühren

Der Senat der Universität Bielefeld hat gestern über die Einführung der Studiengebühren zum kommenden Wintersemester beraten. Auf der Sitzung im Audimax hat der Senat der Uni Bielefeld für den Antrag des Rektorats gestimmt. Es gab 3 Stimmen gegen den Antrag, 3 Enthaltungen und 15 Stimmen dafür. Damit hat der Senat dem Rektorat den Auftrag erteilt, bis zur nächsten Sitzung Anfang Mai (3.5.) eine Beitragssatzung für die geplanten Studiengebühren auszuarbeiten. Die Entscheidung traf auf massiven Protest der Studierenden im vollbesetzten Audimax. Im Anschluss an die Sitzung besetzten Studierende das Rektorat und den Senatsaal.

Quelle: <http://www.radiohertz.de/pages/Nachrichten.php>

Die Neue Westfälische am 3.2.06

BIELEFELD: Uni-Rektorat weiter besetzt

ASTA-Vorsitzender: "Verhältnis zum Rektor angeschlagen"

Bielefeld (Inw/red). Studenten der Universität Bielefeld haben am Freitag die Besetzung des Rektorats der Hochschule fortgesetzt. Bis Montag wollten sie das Büro von Rektor Dieter Timmermann auf jeden Fall besetzt halten, sagte ein Sprecher am Freitag. Die Studenten protestieren gegen die drohende Einführung von Studiengebühren in Höhe von 500 Euro pro Semester.

Der Vorsitzende des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASTA), Janosch Stratmann aus Lemgo, erläuterte, dass rund 300 Studierende abwechselnd das Rektoratsbüro besetzten: "Jeweils 100 sind ständig oben. 50 Studierende übernachten im Büro." Die Aktion sei nicht vom ASTA organisiert, sondern von den Studierenden selbst ausgegangen.

Stratmann bezeichnete das Verhältnis zu Rektor Timmermann derzeit als "arg angeschlagen". Am Mittwoch hatte der Senat der Bielefelder Hochschule das Rektorat beauftragt, bis Mai eine Beitragssatzung zu verfassen. Timmermann betonte, die Gebühren könnten der Universität zehn Millionen Euro jährlich für die Verbesserung der Studienbedingungen einbringen. Daraufhin hatten Studierende Timmermanns Büro gestürmt und besetzten es seit dieser Zeit.

Die Protestaktion der Studenten hält der ASTA-Vorsitzende Stratmann für vorbildlich: "Das zeigt, dass viele hier noch den Willen zu politischer Mitgestaltung haben." Er hat große Hoffnung, durch die Aktionen die Einführung von Studiengebühren für Bielefeld noch zu verhindern. "Wir glauben daran", so Stratmann gegenüber nw-news.de.

Gesagt: Wer denkt was?



Antifa-Ag erklärt sich solidarisch mit den Besetzer_innen des Rektorats

Die Antifa-AG unterstützt vehement die Besetzung des Rektorates. Das Vorgehen der Besetzer_innen ist die richtige Reaktion auf die Entscheidung des Senates, die Einführung von allgemeinen Studiengebühren am 3. Mai festzuschreiben. Denn mit der Besetzung wird zum einen das reibungslose Funktionieren des Rektorates entschieden gestört und zum anderen Raum für die Selbstorganisation von Studierenden und ihren Unterstützer_innen geschaffen. Wir hoffen, dass dieser Raum dazu genutzt werden kann, Strategien zu entwickeln, um eine endgültige Abstimmung über die Einführung von Studiengebühren am 3. Mai zu verhindern.

Darüber hinaus wünschen wir uns, dass es im Zuge der Besetzung gelingt, den neoliberalen Umbau der Gesellschaft neu zu thematisieren. Denn die geplanten Umstrukturierungen an den Hochschulen müssen vor diesem Hintergrund betrachtet werden. Wir wünschen den Besetzer_innen einen langen Atem!



»Das ist der Plan:
Du führst in NRW
Studiengebühren ein ...«



»... und Du schaffst
2006 das BAföG ab.«

Malte:

„Ich finde es eindrucksvoll, dass sich alle zusammen rufen und alle Studierende sich für ein Ziel einsetzen, nämlich gegen Studiengebühren zu kämpfen.“

Sebastian:

„Man glaubt ja nicht, dass irgendwann so ein Gesetz wie dieses, durchgesetzt werden könnte, schließlich ist das sehr viel Geld und ich kenne kaum jemanden, der diese Summe übrig hat.“

Loren:

„Ich habe mich erniedrigt gefühlt, dass mit solch einem Hohn die Professoren eine Entscheidung tragen, die solch eine weit reichende Auswirkung haben wird und dass sie keinen Gedanken daran verschwenden, was es bedeutet, seine Stunden in der Uni voll zu bekommen und nebenbei arbeiten zu gehen.“



Das Autonome Schwulenreferat zu der Besetzung des Rektorats

Das Schwur begrüßt die Besetzung des Rektorats, möchte aber auch einige grundsätzliche Erwägungen in den Raum stellen:

Die Entscheidung am 1. Februar lag wie immer in solchen Fällen am Ende der Vorlesungszeit nach der alten Erfahrung: Die Ferien sind der Tod jeder studentischen Aktion. Der 3. Mai andererseits liegt recht nahe am Beginn des Sommersemesters.

Die Besetzung wird nicht ewig dauern. Es muss darum gehen, neben möglicher lustvoller politischer Selbsterfahrung Strukturen zu schaffen (und vorhandene zu nutzen), die die Handlungs- und Aktionsfähigkeit in der Zeit danach und über die vorlesungsfreie Zeit hinaus erhalten. Der 1. Februar hat zur Überraschung wohl fast aller Beteiligten gezeigt, dass das Protest- und Mobilisierungspotential höher ist als erwartet und eine nun über fünfjährige mediale und diskursive Dauerberieselung noch nicht alle Köpfe eingenebelt oder in die Resignation vor dem Unausweichlichen getrieben hat.

Die Abstimmung im Senat ist nicht aufzuhalten. Erreichbare Ziele könnten eine dauerhaft schlechte Presse für das Rektorat und ein Aufbrechen der Professor_innenmehrheit sein. Beides vor dem Hintergrund, dass das jämmerliche Aussehen des Rektorats am letzten Mittwoch nicht studentischer Randal, sondern traurigem Taktieren und einer ebenso traurigen Argumentation geschuldet war.

Eine Beeinflussung des Senats setzt voraus, sich ernsthaft in die Thematik einzuarbeiten, den eigenen Standpunkt argumentativ zu schärfen und sich die Senator_innen bis zum Mai Mann für Mann, Frau für Frau sozusagen zur Brust zu nehmen.

Wer meint, eine Kritik der Studiengebühren sei im Ernst kaum ohne eine viel grundsätzlichere Kritik u.a. über die Rolle der Hochschulen in Verwertungsprozessen zu leisten, hat zweifellos Recht, sollte sich aber klar darüber sein, dass radikale Kritik derzeit nur den Protest einer deutlichen Minderheit der Studierenden motiviert.

Als Schwulenreferat hoffen wir natürlich außerdem, dass in entstehenden Strukturen möglichst nicht nach kurzer Zeit wenige männliche Alphatiere Diskussion und Organisation an sich gerissen haben und andere, nicht zuletzt Frauen, feststellen, dass sie vor allem Kaffee kochen durften. Ein Mittel dagegen ist immer noch die auf den ersten Blick umständliche, aber doch sehr wirksame, quotierte Redner_innenliste.

Neben zahlreichen Gruß- und Solidaritätsbekundungen anderer ASten, Gewerkschaften und Parteien, äußern sich auch DozentInnen und MitarbeiterInnen der Hochschulverwaltung positiv zu der Rektoratsbesetzung.

Ge-gendert: Frauen im Minus?

Das Thema Studiengebühren wirft unweigerlich die Frage nach sozialer Benachteiligung und Verteilung von Ressourcen auf. Es ist absehbar, dass die Einführung von Studiengebühren insbesondere weibliche Studierende in Zahlungsnot bringen wird. Wohl findet die Mutter- und Vaterschaft in den Konzepten Berücksichtigung, jedoch wirkt sich die strukturelle Benachteiligung von Frauen auch im Hochschulbereich aus. Problematisch ist hierbei nicht nur die Unterrepräsentativität von Frauen in Führungspositionen, sondern auch die schlechtere Entlohnung von so genannten „weiblichen“ Berufen. Da das durchschnittliche Einkommen von Frauen somit niedriger ausfällt, als das von männlichen Arbeitskräften, wird es Frauen erheblich erschwert, die durch Studiengebühren entstandenen horrenden Schulden zurück zu zahlen.

Nicht zu vergessen, dass in den hochschulpolitischen Entscheidungsgremien Frauen zu gering vertreten sind. Im Bielefelder Senat liegt die Frauenquote unter einem Viertel, im Studierendenparlament bei knapp einem Drittel. Ebenso ist die Promotionsrate von Frauen erheblich geringer als die von männlichen Studierenden.

Mit der Einführung von Studiengebühren werden bestimmte gesellschaftliche Gruppen gezielt vom Zugang zur Bildung ausgeschlossen. Die soziale Ungleichheit zwischen Frauen und Männern wird durch die Gebühren zementiert und ein Abbau von strukturellen Nachteilen unmöglich. Gefördert werden soll nun eine so genannte „Bildungselite“, die es vorsieht soziale Selektion entlang von Faktoren, wie sozialer und ethnischer Herkunft, sowie geschlechtlicher Zugehörigkeit vorzunehmen.

Mehr zum Thema z.B. unter http://www.lakofnrw.fh-koeln.de/download/Stellungnahme_Studiengeb%FChren.pdf

Utopische Gesellschaft

„Im Zusammenhang mit dieser Besetzung bin ich wieder positiv davon beeindruckt, wie es mit Kindern funktionieren kann. Es muss nicht im Plenum abgestimmt werden, wie der Umgang mit ihnen aussehen soll. Sondern es läuft von alleine so, wie es in der Welt draußen, in der ‚normalen‘ Welt eben nicht ist: Ohne Frage akzeptierte Anwesenheit, Beschäftigung/Spielen ohne Zwang, Rücksicht auf kindereigene Bedürfnisse (und die der zuständigen Erwachsenen). Hiermit ein großes respektvolles Danke an alle Anwesenden.“

Impressum:
Öffentlichkeitsgruppe der
BesetzerInnen

Kontakt:
Rektorat auf A3

<http://kollima.de/besetzung>

